

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im Oktober 1907.

(Zusammengestellt im k. k. Ackerbauministerium.)

A. Steinkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks q
1. Ostrau-Karwiner Revier		6 021 322	19 412	1 550 540
2. Rossitz-Oslawaner Revier		352 828	43 000	36 761
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno)		2 475 296	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen)		1 198 434	31 810	23 000
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier		397 143	—	5 580
6. Galizien		1 435 139	—	—
7. Die übrigen Bergbaue		81 930	500	—
Zusammen Steinkohle		11 962 092	94 722	1 615 881
Im Vormonat		11 373 036	110 123	1 529 666
Vom 1. Jänner bis		—	—	—
B. Braunkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks (Kaumazit, Kreide u. dgl.)
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier		15 406 264	9 740	23 479
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier		3 301 239	155 094	—
3. Wolfsegg-Thomasroither Revier		340 000	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier		868 340	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier		765 503	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier		830 560	—	—
7. Istrien und Dalmatien		164 900	—	—
8. Galizien		14 937	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer		282 100	—	—
10. Die übrigen Bergbaue der Alpenländer		709 633	11 268	—
Zusammen Braunkohle		22 683 476	176 102	23 479
Im Vormonat		21 569 901	150 197	31 466
Vom 1. Jänner bis		—	—	—
Kohle überhaupt		34 645 568	270 824	1 639 360
Im Vormonat		32 942 937	260 320	1 561 132
Vom 1. Jänner bis		—	—	—

Notizen.

Die malaiische Zinnindustrie. Die Malaienstaaten liefern zirka 62 $\frac{1}{2}$ %, von der Weltproduktion des Zinns. Die meisten Zinngruben sind heute noch in chinesischen Händen, die Gruben der europäischen Gesellschaften fördern nur 10% bis 15% der malaiischen Produktion. Die chinesischen Betriebe sind meist sehr veraltet, nur zwei Werke, die Tambun- und die Kamunting-Mine, sind moderner eingerichtet. Auf der ersteren Grube liegt das Erz in einer Tiefe von 40 bis 50 Fuß, man geht daher jetzt dazu über, das Erz im Tagebau zu gewinnen. Im Jahre 1903 wurden 2417 t Metall gewonnen. Die Aufbereitung ist gut eingerichtet, sie arbeitet u. a. mit Huntington-Mühlen und Wilfley-Herden. Die Kamunting-Mine ist ein Tagebau von 730 m Länge und 30 m bis 45 m Breite; auf diesem Werke sind 4000 Kulis beschäftigt, an Löhnen werden monatlich 32 000 Dollars gezahlt. Die europäischen Betriebe arbeiten sehr vorteilhaft. So haben die im Jahre 1902 gegründeten Tronto-Tin Mines ihren Aktionären das eingezahlte Kapital fast ganz zurückgezahlt. Das Erz besteht aus einem sandigen Ton mit 1 $\frac{1}{2}$ % Zinn. Die Société des Etains de Kinta besitzt zwei Betriebe in Kampar und Lahat, die sehr vorteilhaft arbeiten und mit elektrischen und Gasanlagen ausgerüstet sind. Das geologisch interessante Erzvorkommen zu Lahat enthält bis zu 40% Zinnoxid. Von europäischen Gesellschaften sind weiter zu nennen: die Puzing Lama Tin Mining Co., welche mit Wilfley-Herd und magnetischem Separator arbeitet, die Brusck Co., welche mit

hydraulischem Abbau sehr billig arbeitet, und die Gopeng Co., deren Erze infolge ihres Wolframgehaltes einen guten Preis erzielen. Außerdem bestehen noch mehrere Werke, deren Aussichten ebenfalls günstig sind. („Chemische Zeitschrift“ 1907, S. 272.)

Elektrostatische Aufbereitung. Der Verfasser berichtet über Versuche, welche im Auftrage der Metallurgischen Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., und der Maschinenbauanstalt Humboldt, Kalk bei Köln, unternommen wurden, um klarzulegen, welchen praktischen Wert dieses Aufbereitungsverfahrens besitzt und durch welche Mittel eine Vervollkommnung möglich erscheint. Das Aggregat zur Erzeugung des hochgespannten Stromes besteht aus einem Motor, einer Dynamo und einem Transformator. Der Strom wird den elektrostatischen Scheidern zugeführt, von denen mehrere untereinander angeordnet sind, weil eine einmalige Scheidung häufig nicht ausreicht, vielmehr die Mittelprodukte weiter behandelt werden müssen. Die Anordnung eines Gegenpols gegenüber der Scheidefläche hat sich häufig als notwendig oder als vorteilhaft erwiesen. Für die Versuche wurden pyritische Erze mit Blende, Bleiglanz und Kupferkies verwendet, teilweise waren es Mittelprodukte von der nassmechanischen Aufbereitung. Der Verfasser zieht aus den Ergebnissen seiner Untersuchungen folgende Schlüsse: „I. Das elektrostatische Verfahren zur Trennung von Erzgemengen kann mit gutem Erfolg nur angewandt werden für Gemenge von bestimmten Korngrößen: